

Der Teil des Bahnhofs Luzern, welcher bei den Gleisen liegt ist eine riesige alte Fabrikhalle. Welche durch ihre generelle Reizüberflutung sich auszeichnet. Überall findet man Details in der Konstruktion die zwar durch die Beschichtung das Licht nicht reflektieren aber schon nur das gewisse Elemente beschienen werden und gewisse nicht, gibt der Halle ein ästhetisches Aussehen ohne die Verwendung ästhetischer Elemente in der Konstruktion. Die Komplexität im Zusammenspiel mit der Symmetrie und der schieren Grösse der Konstruktion, gibt der Halle im gleichen Masse eine Aura der Filigranität und Gewaltigkeit. Nur wenige Teile der Decke der Halle sind aus Glas und somit ist der Grossteil der Halle durch indirektes Licht erleuchtet. Man spricht immer von Licht und Schatten als wären sie Gegensätzen aber der Gegensatz von Licht ist Dunkelheit bzw. kein Licht. Schatten ist nur ein geringerer Anteil an Licht als der Begriff Licht. Licht und Schatten sind nur Helligkeitsstufen was bedeutet das Licht quasi das ganze Spektrum abdeckt während Dunkelheit nur ein singuläre Begebenheit ist, nämlich wenn kein Licht da ist. Luzern hat einen Kopfbahnhof und der Bereich in dem man von Gleis zu Gleis hastet, der Kopf des Bahnhofes ist auf 3 Seiten von einer Glasfassade und oben von einer Glasdecke umfasst. Man fühlt sich wie in einem Gewächshaus, von welchem man der Welt präsentiert wird. Wenn man von den Gleisen kommt durch den, im Vergleich kleinen und dunklen, Zwischengang geht und dann in das Licht dieses offenen, 3-stöckigen Gewächshauses tritt. Fühlt man sich als würde man von der Antike, der alten Halle, durch ein dunkles, enges Kapitel, der Durchgang, bis in die freie, offene, fortschrittliche Welt, das Gewächshaus, wandern. Auch das Gewächshaus ist nur indirekt beleuchtet. Zum einen weil es sich gen Norden öffnet und somit selten direktem Sonnenlicht Einlass gewährt und zum anderen weil die künstliche Beleuchtung nicht die beleuchtet sondern von den Wänden her Reflektoren an der Decke anstrahlt.